



WELT & HANDEL

INHALT

01 TITELTHEMA:

Was drauf steht, ist auch drin

04 „15 Minuten für ...“

04 „Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“

05 Da ist das Ding

05 Der Faire Einkaufswagen

06 Weltläden stärken und Kompetenzen erwerben

06 Verstärkung gesucht!

07 Materialien & Medien

08 Termine

Was drauf steht, ist auch drin!

Nur wo Fairer Handel drauf steht, ist auch Fairer Handel drin?!

Besteht Verbrauchertäuschung, wenn dem nicht so ist?

Wer ein fair gehandeltes Produkt kauft, geht davon aus, dass die Zutaten, die es fair gehandelt gibt, auch darin enthalten sind. Oder anders gesagt: Bei einer Tafel Schokolade aus Fairem Handel erwartet der Kunde, dass genau in dieser Tafel Schokolade die darin enthaltenen Kakaobohnen und auch der Zucker wirklich aus Fairem Handel stammen.

Diese so genannte „physische Rückverfolgbarkeit“ ist aber bei bestimmten Produkten aus verschiedenen Gründen nicht immer gegeben. Daher kann es vorkommen, dass eine Schokolade mit Fairtrade-Siegel beispielsweise Kakao enthält, der nicht von Fairtrade-zertifizierten Genossenschaften stammt. Es muss aber gewährleistet werden, dass hierzulande nicht mehr Produkte mit dem Siegel verkauft werden, als im Ursprung Rohware eingekauft wurde. In den vergangenen Wochen kam es dies-

bezüglich zu Diskussionen innerhalb der Fairhandelsbewegung. Und auch ein WDR-Fernsehbeitrag hat darüber berichtet.

In den Standards von Fairtrade International (FLO) ist festgehalten, dass es das langfristige Ziel für alle Fairtrade-Produkte ist, die physische Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten. Das bedeutet, dass Fairtrade-Produkte in jeder Phase der Produktion gekennzeichnet und bei der Lagerung und Verarbeitung von nicht Fairtrade-Produkten getrennt werden müssen. Allerdings ist das nicht in allen Fällen so einfach. Deshalb wurden Ausnahmen festgelegt. Diese Ausnahmen gelten für die Produkte Kakao, Rohrzucker, Fruchtsäfte und Tee.

Wo eine physische Rückverfolgbarkeit nicht gegeben ist, kann der Mengenausgleich angewendet werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Voraussetzung ist, dass sich die angestrebte physische Rückverfolgbarkeit für diese Produkte nicht umsetzen lässt, weil die Rohware in der Verarbeitung nicht getrennt werden kann. So kann bei Fairtrade gesiegelten Produkten wie Schokolade, die Kakao und Rohrzucker enthalten sowie bei gesiegelten Tees oder Fruchtsäften vorkommen, dass die darin enthaltenen Rohwaren durch eine mögliche Vermischung in der Verarbeitung nicht ausschließlich aus Fairtrade-zertifizierten Quellen kommen.

Der Mengenausgleich soll aber gewährleisten, dass hierzulande nicht mehr Produkte mit dem Fairtrade-Siegel verkauft werden, als Rohwaren im Ursprung eingekauft wurden.

Nach umfangreichen Untersuchungen und Beratungen mit Produzierenden und Händlern/-innen sagt FLO, dass die Anforderung physische Rückverfolgbar-

keit einzuhalten zur Folge hätte, dass nicht mehr alle Zucker-, Saft-, Tee- und Kakaobauern die Möglichkeit hätten, unter Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. In einigen Fällen würde sogar die Mehrheit der bestehenden Fairtrade-Bäuerinnen und Bauern ausgeschlossen. (Quelle: www.fairtrade.de)

Laut TransFair ist das Ziel der Fairtrade-Siegelinitiativen und Fairtrade International (FLO), für die Konsumentinnen und Konsumenten sicherzustellen, dass die Produkte, die das Siegel tragen, mit Fairtrade-Inhaltsstoffen aus zertifizierten Betrieben hergestellt sind. Diese direkte Verbindung zwischen Konsumenten und Fairtrade-Bauern und -Arbeitern trägt dazu bei, dass die Konsumenten Vertrauen in Fairtrade entwickeln und sich damit die Absatzchancen von Fairtrade-Produkten für die Produzenten erhöhen. Bei der Ein-

führung des so genannten „Generic Trade Standard (GTS)“ im Februar 2009 (die physische Rückverfolgbarkeit als Voraussetzung für zertifizierte Produzenten, Händler und Lizenznehmer) hatte FLO bereits erkannt, dass die physische Rückverfolgbarkeit nicht für alle Produkte möglich sein würde, ohne dabei vielen Arbeitern und Bauern zu schaden, häufig insbesondere den Schwächsten. Wenn physische Rückverfolgbarkeit verlangt wird, kann es passieren, dass die Bauern und Arbeiter bei Produkten, bei denen sie keine Kontrolle über die Weiterverarbeitung haben (wie bei Zucker, Fruchtsaft, Tee und Kakao), die Möglichkeit verlieren, diese unter Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. Das wäre der Fall, wenn die Firmen, die ihre Produkte weiterverarbeiten, Fairtrade-Produkte nicht separieren. Deshalb hatte FLO die Vorgabe, für diese Produkte Rückverfolgbarkeit

Impressum

HERAUSGEBER
Arbeitsgemeinschaft
der Evangelischen Jugend
in Deutschland e. V. (aej)
www.evangelische-jugend.de

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
www.misereor.de

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend e.V. (BDKJ)
Internet: www.bdkj.de

Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
www.brot-fuer-die-welt.de

Kindermissionswerk
»Die Sternsinger« e.V.
www.kindermissionswerk.de

REDAKTION
verantwortlich: Gundis Jansen-Garz,
Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-
Kirchellen, Telefon 02045 408465,
redaktion@weltundhandel.de
www.weltundhandel.de

VERLAG
Verlag Haus Altenberg GmbH
Düsseldorf
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düs-
seldorf, Telefon: 0211/4693-117,
Telefax: 0211/4693-172
Aboverwaltung:
abo@jugendhaus-duesseldorf.de

LAYOUT
unikat Werbeagentur GmbH
www.unikat.net

SATZ
Thorsten Kraemer
www.grafik-kraemer.de

LEKTORAT
Rosemarie Münzer

DRUCK
MVG Medienproduktion
und Vertriebsgesellschaft mbH
www.eine-welt-mvg.de

Auflage: 1.900 Stück
Titelfoto:
GEPA - The Fair Trade Company

Guten Morgen, Welt!

Das Jahr ist, wenn Sie diese Ausgabe Nummer 1-2014 in den Händen halten, schon wieder einen Monat alt – zu lange also, um Ihnen noch ein gutes Neues Jahr zu wünschen! Dennoch möchte ich auf diesem Weg dem Jahr 2014 viel Mut und Entschlossenheit, Kreativität und Fairness wünschen – soweit man einem Jahr etwas wünschen kann. Besser ist es dann wohl doch, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser zu wünschen, dass Sie mit Ihrem Engagement für den Fairen Handel auch in diesem Jahr zu V(Fair)eränderungen beitragen.

Wir haben uns im Schwerpunkt dieser Ausgabe dem Thema „Mengenausgleich“ genähert. In den vergangenen Wochen wurde die verschiedene Herangehensweise der Fairhandelsakteure unterschiedlich bewertet. Wir möchten Ihnen einen Überblick geben, um selbst zu entscheiden, was Ihnen wichtig ist.

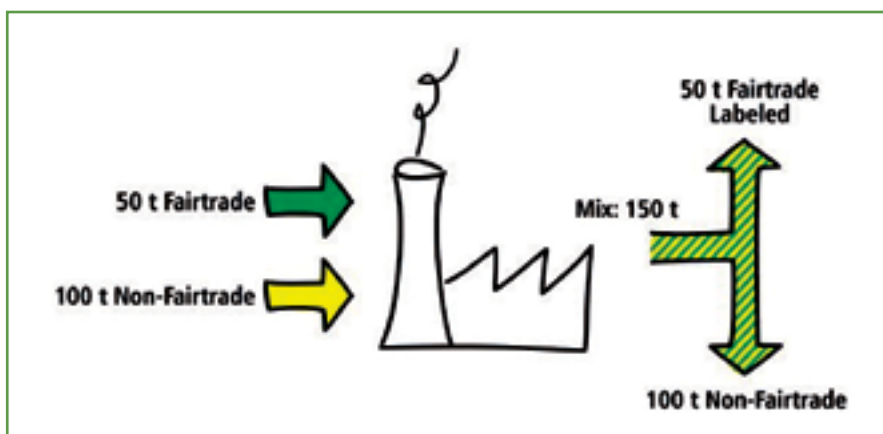
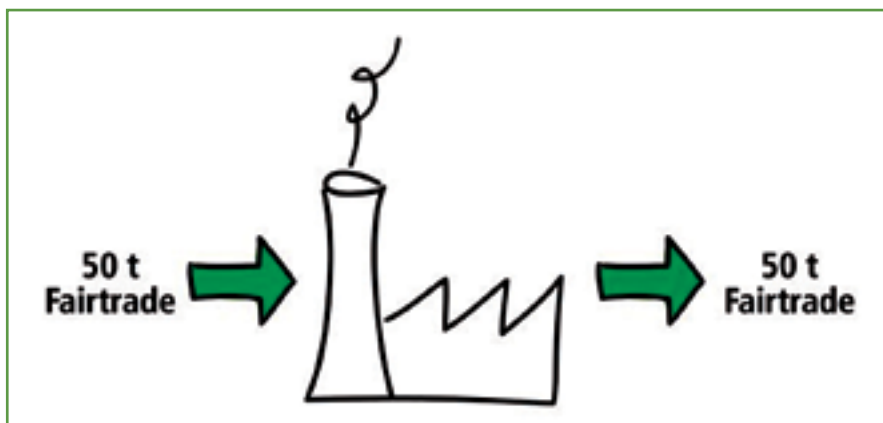
Haben Sie ES schon? Ich leider nicht, weil ich erst im vergangenen Jahr ein neues herkömmliches erworben habe. Gemeint ist das Fairphone! Seit Beginn des Jahres ist es auf dem Markt und wir haben nachgefragt, wie es so ankommt.

Übrigens: Wenn Sie uns Ihre Meinung zum Fairphone, zum Schwerpunktthema oder zu anderen Ideen, Aktionen oder Fragen des Fairen Handels mitteilen möchten, können Sie das gerne tun!

Entweder per E-Mail unter redaktion@weltundhandel.de oder im Netz www.weltundhandel.de – ein Blick auf die Internetseite lohnt sich!

In diesem Sinne, viel Spaß bei der Lektüre
Gundis Jansen-Garz





einzuhalten, zunächst ausgesetzt, bis das Standards Unit weitere Erkenntnisse gewonnen hatte.

Gibt es bei den Importorganisationen Mengenausgleich?

Thomas Hoyer, Geschäftsführer von dwp, hält dagegen, dass Fairtrade auf diese Weise Produkte mit dem Siegel günstiger anbieten könne. „Das wird laut TransFair/Fairtrade dadurch möglich, dass große deutsche Lebensmittelverarbeiter den so genannten Einzel-Mengenausgleich bei uns anwenden können und keine physische Rückverfolgung der eingekauften Fairhandelszutaten gewährleisten müssen. Somit müssen auch die Vorarbeiter nicht kostenintensiv ihre Maschinen wegen kleinen Produktionsmengen mit reinen Fairtrade-Zutaten umstellen. Stattdessen laufen die Maschinen kostengünstig ohne Unterbrechung. Die zu Fairtrade-Bedingungen gekaufte Zuckermenge kann dann beispielsweise ohne Kennzeichnung untergemischt werden.“ Thomas Hoyer sieht darin eine Ungleichbehandlung gegenüber Importeuren wie dwp, GEPA

oder EL Puente, die keinen Mengenausgleich anwenden, sondern 100 Prozent Fair drin ist, wenn es drauf steht. „Außerdem werden die Kleinproduzierenden immer stärker in einen ungleichen Wettbewerb zu Großproduzierenden im Fairtrade-System gesetzt. Diejenigen, die wie wir die Rückverfolgbarkeit aufwendig gewährleisten und denen das auch wichtig ist, haben dadurch jedoch keinen Vorteil mehr, sondern nur zusätzliche Kosten.“

Und die GEPA?

Für die GEPA zählt nicht nur die Menge, die am Ende verkauft wird, sondern wichtig ist auch, dass die fair eingekauften Rohwaren tatsächlich im Päckchen enthalten sind. Egal, welches GEPA-Produkt Verbraucherinnen und Verbraucher kaufen, sie können sicher sein, dass es fair gehandelt wurde und dass die Rohwaren aus fairen Quellen kommen. Deshalb werden bei der Verarbeitung der GEPA-Rohwaren die fair gehandelten Rohwaren von den nicht fair gehandelten Rohwaren getrennt – ähnlich wie bei der Produktion von Bio-Produkten.

Selbstverständlich setzen die Verarbeitenden auch nur die Rohwaren ein, die die GEPA eingekauft hat. Die physische Rückverfolgbarkeit aller GEPA-Produkte bis zu den Produzentenorganisationen ist gewährleistet.

Die Orangenpartner der GEPA besitzen jedoch keine eigene Verarbeitungsanlage – daher ist es möglich, dass ihre Orangen mit Nicht-Fairtrade-Orangen zu Konzentrat verarbeitet werden. Dieses Konzentrat verkaufen sie zu Fair-Handelsbedingungen an die GEPA. Und nur dieses Konzentrat ist in GEPA-Säften enthalten. In allen weiteren Verarbeitungsschritten in Deutschland wird das Orangensaftkonzentrat also getrennt verarbeitet und nicht vermischt. Auch hier ist also der Weg der Rohware bis zur Produzentenorganisation rückverfolgbar. Ziel der GEPA ist es, die Lieferkette so transparent wie möglich zu machen.

Auch für die GEPA entstehen dadurch höhere Kosten, aber, so Thomas Speck, Geschäftsführer der GEPA: „Durch diese Art der Verarbeitung entstehen zwar höhere Kosten. Aber Verbraucher bekommen Produkte, in denen wirklich physisch – und nicht nur rein rechnerisch – die fair gehandelten Rohwaren enthalten sind, die wir von unseren Partnern eingekauft haben. Eine sorgfältige und rückverfolgbare Verarbeitung gibt es nicht umsonst – ein Faktor, den man beim Kauf von GEPA-Produkten mit bedenken sollte.“

Auch bei EL PUENTE ist die Rückverfolgbarkeit bei allen Lebensmitteln gewährleistet und somit gibt es auch keinen Mengenausgleich. „Diese Art der Produktion ist zwar mit deutlich mehr Aufwand verbunden, jedoch ist es uns wichtig, dass auch wirklich das in den Produkten zu finden ist, was ausgezeichnet wurde. Somit sind die fairen Zutaten tatsächlich auch die Zutaten, die wir von Kooperativen oder anderen Kleinbauern eingekauft haben“, sagt Anna Ritgen.



15 Minuten für ...

Eine Faire Pausenaktion für deine Welt!

Die Aktion „15 Minuten für ...“ ist eine schulpastorale Pausenaktion mit dem Ziel, die Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern hier bei uns und weltweit zu verbinden.

Hierbei stehen insbesondere entwicklungs- und politikpolitische Zusammenhänge im Mittelpunkt. Das neue Aktionsformat fördert den „Blick über den Tellerrand“, die Reflexion der eigenen Haltung und möchte eine Auseinandersetzung mit entwicklungs- und politikpolitischen Fragestellungen anstoßen. Mit dem Format „Pausenaktion“ wurde bewusst eine niederschwellige Aktionsform gewählt. Die Botschaft ist einfach: „Auch mit wenig Zeit und mit vielen kleinen Schritten lässt sich die Welt verändern. Man muss nicht Bundeskanzlerin oder Präsident



Faire Schoko-Bananen waren bei der Pausenaktion an der Marienschule in Opladen (Erzbistum Köln) der absolute Renner!

der USA sein, um etwas bewegen zu können. Eine bessere und gerechtere Welt ist möglich und wir fangen in unserer Pausenaktion damit an!“ Eine Pausenaktion dauert in der Regel 15 Minuten und wird von einzelnen oder mehreren Klassen, Einzel- oder Fairer-Handel-AGs sowie von Schülervertretungen in Eigenregie vorbereitet.

Möglich sind sämtliche Aktionen, die sich innerhalb von 15 Minuten sinnvoll im Rahmen einer Unterrichtspause durchführen lassen. Dabei können

auch bereits bekannte Aktionsformen als Pausenaktion durchgeführt werden, beispielsweise:

- Fair Trade Pausen
- Reverse Graffiti
- Solimuffins
- (Baum-) Pflanzaktionen
- Müllorchester
- Pfandraising
- Tauschbörsen
- XXL Foto-Shooting

...

➤ www.15-Minuten-fuer.de

„Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“

MISEREOR Fastenaktion 2014

Die Fastenaktion 2014 geht an die Ursachen des weltweiten Hungers und befasst sich mit der Frage, wie unser Lebensstil mit den Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern des Südens zusammenhängt.

In der diesjährigen Fastenaktion stellt MISEREOR die Logik des grenzenlosen Nehmens auf den Kopf und lädt ein, mit mutigen Aktionen und einem kritischen Überdenken des eigenen Lebensstils darauf zu reagieren. Wenn alle nehmen, bleiben die Schwachen auf der Strecke.

Für die Schwachen stehen Bauernfamilien in Uganda, die sich einen Weg



aus Hunger, Armut und Unsicherheit erarbeiten. Durch angepasste, nachhaltige Landwirtschaft und Viehhaltung sichern sie ihre Existenz, stärken

im gemeinsamen Lernen und Arbeiten ihr Selbstbewusstsein und bauen durch ihr Engagement an einer hoffnungsvolleren Zukunft für nachkommende Generationen.

➤ www.misereor.de

Für die Kinderfastenaktion nimmt der Rucksack Rucky Reiselustig die Kinder mit in ein anderes Land. Dort erlebt er gemeinsam mit Freunden spannende Abenteuer.

➤ www.kinderfastenaktion.de

Die MISEREOR-BDKJ-Jugendaktion motiviert Jugendliche mit kreativen Aktionen, Fasten-Tipps und Klartexten für Gruppenstunden und Projektstage, sich an die Seite der Ärmsten der Armen zu stellen.

Alle Infos, Clips und Materialien gibt es interaktiv und jung auf:

➤ www.jugendaktion.de

FAIRPHONE

Da ist das Ding!

Das erste faire Smartphone ist auf dem Markt und viele sind sich einig: Das Warten hat sich gelohnt!

Manuel Koch beispielsweise. Er ist BDKJ-Diözesanvorsitzender im Bistum Würzburg und einer der Glücklichen, die das Fairphone bereits Anfang Januar in den Händen halten konnten.

Es ist groß und etwas dicker als vergleichbare Mobiltelefone. „Das Fairphone wirkt sehr hochwertig und gut verarbeitet. Die Umstellung von meinem bisherigen Apple I-Phone Betriebssystem IOS auf Android ist zwar noch etwas schwierig, aber Bedienung und Handhabung der Menüführung sind selbsterklärend und ausgefeilt. Ich freue mich, mit dem Kauf ein Vorhaben unterstützt zu haben, das den längst überfälligen Weg gewagt hat,

die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick zu nehmen. Dass dabei natürlich noch nicht alles komplett fair und zufriedenstellend sein kann, ist mir klar. Das war und ist für mich jedoch kein Grund, es nicht zu kaufen, eher im Gegenteil.

Vor allem deswegen ist das Gesamtprojekt unterstützenswert, damit durch eine höhere Nachfrage auch Mittel sowie Motivation steigen und so Entwicklungen und Prozesse in Gang zu setzen oder zu forcieren. Schön ist, dass bei Familie, Freunden/-innen, Bekannten und Kollegen/-innen das Interesse enorm hoch ist. Alle möchten wissen, wie sich das Gerät anfühlt, wie es funktioniert

und ob es zu empfehlen ist. Deshalb freue ich mich, dass die Warteliste bei Fairphone länger und länger wird, das Medieninteresse ebenfalls sehr hoch ist und das Fairphone, jetzt, da es endlich auf dem Markt ist, mehr Menschen anspricht. Das Fairphone verspricht, was es versprochen hat und das derzeitige Interesse verspricht auch, dass die Möglichkeiten noch fairer zu werden ebenfalls steigen.“ Weitere Informationen, Lernfelder zum Thema und Projektbeispiele unter

- www.kjg-haus.de
- www.kritischerkonsum.de
- www.makeitfair.org
- www.fairphone.com



Der Faire Einkaufswagen

Niedersachsens Kirchen zeichnen Einrichtungen für „fairen Einkauf“ aus

Die evangelischen Kirchen in Niedersachsen haben zum zweiten Mal einen Preis für „fairen Einkauf“ ausgeschrieben.

Mehr als 2.000 Kirchengemeinden und über 1.000 Einrichtungen in Kirche und Diakonie können sich um den „Fairen Einkaufswagen“ bewerben, teilten die Initiatoren des bundesweit einzigartigen Wettbewerbs in Hannover mit. Voraussetzung ist, dass sie ökologisch hergestellte Produkte und fair gehandelte Waren einsetzen. Im vergangenen Jahr gewann das Evangelische Bildungszentrum Bad Bederkesa.

Schirmherr des Wettbewerbs ist der hannoversche Landesbischof und Rats-

vorsitzende der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, Ralf Meister. Die Verbundenheit mit den Partnerkirchen in Asien, Afrika und Lateinamerika verpflichtete die Christen in Deutschland zu einem Umdenken, sagte er: „Unser Konsum von Produkten aus diesen Ländern wirkt sich auf die Lebensbedingungen der Menschen dort aus.“ Fairer Handel, Klimaschutz, ein nachhaltiger Lebensstil und ökologisches Wirtschaften seien deshalb der erklärte Wille der Kirchen.

Der Preis wurde erstmalig 2012 vergeben. Dabei gehe es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Reinigungsartikel, Blumen oder das Papier im Büro,



Foto: KED Niedersachsen

Gemeinden winken Preise von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro. Zudem wird ein Sonderpreis von 1.000 Euro für eine kirchliche oder diakonische Einrichtung vergeben.

Die Ausschreibung richtet sich an Kirchengemeinden und Einrichtungen wie evangelische Tagungshäuser, Kindergärten und Verwaltungen sowie diakonische Krankenhäuser, Altenheime oder Sozialstationen. Sie können sich bis zum 31. Mai 2014 bewerben.

- www.ked-niedersachsen.de

Weltläden stärken und Kompetenzen erwerben

Die ersten vier bundesweiten QualiFair-Kurse erfolgreich abgeschlossen

Die Anforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehr Verantwortung in einem Weltladen tragen, sind vielfältig und anspruchsvoll. Sie müssen fachlich kompetent sein, ein überwiegend ehrenamtliches Team führen, Bildungsprojekte initiieren, einen guten Blick für Zahlen haben und den eigenen Weltladen attraktiv gestalten und ständig weiter entwickeln. Mit dem „QualiFair-Aufbaukurs Weltladen“ wendet sich der Weltladen-Dachverband an Fach- und Führungskräfte im Weltladen und vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten, die diese in ihrem Arbeitsalltag nutzen und weitergeben können.

Von 2011 bis 2013 haben die ersten vier QualiFair-Kurse mit insgesamt 64 Teilnehmer/-innen aus 43 Weltläden stattgefunden. Im vergangenen Herbst startete der letzte QualiFair-Kurs in Kassel mit 18 Teilnehmer/-innen aus dem ganzen Bundesgebiet. So vielfältig wie die Dialekte waren auch die Vorkenntnisse und Erwartungen an den Kurs. Im Laufe der verschiedenen Module wuchsen die Teilnehmer/-innen immer mehr zu einer „Lerngruppe“ zusammen. Jede/r konnte seine verschiedenen Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und diese erweitern - ob nun zum Spannungsfeld Fai-



Foto: Achim Franko

rer Handel, zu Bildungsarbeit, Personalführung, wirtschaftlicher Planung oder Marketing im Weltladen. Das Konzept des lebendigen, erfahrungsorientierten Lernens in einer festen Lerngruppe ging auf und zeigte schon während des Kurses Früchte in den jeweiligen Weltläden. So wurden beispielsweise regelmäßige und strukturierte Teamtreffen durchgeführt, eine Weiterbildung für Mitarbeitende organisiert oder eine transparente Finanzplanung vorgenommen. Aber auch die eigenen Grenzen wurden deutlich und die Notwendigkeit, sich auf bestimmte Kernaufgaben im eigenen Weltladen zu konzentrieren. Besonders positiv wurden von den QualiFair-Absolvent/-innen das durchweg hohe inhaltliche Niveau, der gegenseitige

Austausch, das vielfältige methodische Handwerkszeug und nicht zuletzt die gute Atmosphäre bewertet. Eine Teilnehmerin beschreibt den persönlichen Gewinn aus dem QualiFair-Kurs folgendermaßen: „Ich habe durch den Kurs Mut bekommen, mehr Verantwortung im Weltladen zu übernehmen.“

Der nächste QualiFair-Kurs findet, vorbehaltlich einer Förderung, von Juli 2014 bis Juli 2015 mit sechs Terminen hauptsächlich in Kassel statt und wird im Februar vom Weltladen-Dachverband ausgeschrieben.

Interessierte können sich ab sofort an Birgit Schößwender von der Weltladen-Akademie wenden: akademie@weltladen.de, Tel. 06131/68907-90.

Achim Franko

Verstärkung gesucht!

Misereor sucht eine Referentin oder einen Referenten zur Koordinierung und Mitgestaltung der Aktivitäten in Gremien und Einrichtungen des Fairen Handels. Die Stelle hat einen Arbeitszeitumfang von 100 Prozent und ist zunächst für zwei Jahre befristet.

Aufgaben:

Sie sind zentraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Fairen Handel MISEREORs und koordinieren die diesbezüglichen Aktivitäten. Sie gestalten die konzeptionelle Arbeit und verknüpfen die verschiedenen Ansatzpunkte MISEREORs zu einem geschlossenen Ganzen. Sie beobachten die Fair-Handels-Szene, bereiten Informationen für die anderen Verantwortlichen im Hause auf, halten Kontakt zu mit uns verbun-

denen Einrichtungen und Institutionen und wirken bei Veranstaltungen zum Fairen Handel mit.

Profil:

Als in der Fair-Handels-Bewegung erfahrene/r Akteur/in kennen Sie das Umfeld des Fairen Handels im Norden und im Süden gut und verfügen neben praktischer Erfahrung auch über inhaltliches Basiswissen zu (kirchlicher) Entwicklungszusammenarbeit und Han-

delspolitik. Ihre Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten sowie ihre Teamfähigkeit konnten sie schon in Organisationen des Fairen Handels beweisen.

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

PERSONAL

Michael Kaufung

Postfach 10 15 45 • 52015 Aachen

Telefon 0241 442-256

personal@misereor.de

www.misereor.de



Weltgebetstag 2014

Das Land der Könige, Pyramiden und Götter. Die jahrtausendealte, reiche Kultur und die traditionelle Geschichte machen den besonderen Reiz Ägyptens aus.



Doch nicht nur Pharaonen, Sphinx und die weiße Wüstenlandschaft stehen für das Land am Nil. Geprägt ist der diesjährige Weltgebetstag vor allem von den jüngsten Ereignissen in dem nordafrikanischen Land. 2011 kam es zur Revolution. Besonders in der Hauptstadt Kairo gingen tausende Menschen unterschiedlicher Gruppierungen auf die Straße, um für Freiheit und Gerechtigkeit einzutreten.

Die Unruhen im Land sind auch nach den Wahlen der Bewegung der Muslimbruderschaft und dem Sturz von Mohammed Mursi nicht verebbt. Der diesjährige Weltgebetstag unter dem Motto „Wasserströme in der Wüste“ steht ganz unter den Eindrücken der aktuellen Ereignisse und ist ein Zeichen der Solidarität für ein Volk, dessen Land sich im Umbruch befindet. EL PUENTE hat zum diesjährigen Weltgebetstag ein umfangreiches Sortiment an fair gehandelten Produkten aus Ägypten zusammengestellt. Der exotische Geschmack von Sesam und Datteln prägt das breite Lebensmittelsortiment. Aber auch zahl-

reiche Kunsthandwerksprodukte sind Teil der Aktion. Die handgefertigten Waren spiegeln besonders durch ihre traditionelle Gestaltungsweise viel der jahrtausendealten Handwerkstradition Ägyptens wider. In unserer Broschüre zum Weltgebetstag findet Ihr neben den Produkten auch umfangreiche Begleitinformationen zu Land und Leuten sowie zu den einzelnen Produzentengruppen. Die Broschüre wird noch vor Weihnachten verschickt, ab Januar können die Produkte dann wie gewohnt bestellt werden!

➔ www.el-puente.de

Schon mal fertig machen zum fairen Angrillen!

Wer das Wintergrillen hat ausfallen lassen, kann sich bereits jetzt mit fairer Grillkohle versorgen, um dann ab April zum Angrillen überzugehen.



Die faire Kohle aus Kokosnussschalen wird von der evangelischen und katholischen Jugend in NRW seit dem Herbst 2013 vertrieben. Kokosnussschalen sind Abfallprodukte und schonen so natürliche Ressourcen. Durch den Verkauf der fairen Kohle wird der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Natur unterstützt. Das von den Philippinen stammende Brennmaterial wird von einer Fairtrade-zertifizierten Kleinbauernkooperative geliefert. Der Gewinn des Verkaufs fließt zum weiteren Aufbau des Projektes an die Kooperative. Bezug und nähere Infos:

➔ www.ev-jugend-westfalen.de

Fair Trade – Ein Konzept nachhaltigen Handels

Das Buch von Michael von Hauff und Katja Claus, das 2012 erschienen und mittlerweile bereits in 2. überarbeiteter Auflage erhältlich ist, stellt das Konzept Fair Trade aus der Perspektive nachhaltiger Entwicklung dar.

Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass sich der internationale Handel weiterhin durch eine hohe Dynamik auszeichnet. Viele Entwicklungsländer und besonders bestimmte Bevölkerungsgruppen in diesen Ländern sind jedoch sehr unterschiedlich an den Handelsgewinnen beteiligt. Das führte zu einem starken Ungleichgewicht. Der Leser erfährt alles über die theoretische Begründung und die empirische Bedeutung des Fairen Handels. Dabei geht es auch um die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Fairen Handels und um andere Konzepte, die eine ähnliche Zielsetzung haben.

Auf dem Weltmarkt regiert der niedrigste Preis. Soziale und ökologische Standards treten folglich oft in den Hintergrund. Das gilt besonders für Produkte aus Entwicklungsländern, ganz egal ob es sich dabei um Kaffee, Blumen oder Teppiche handelt. Aus der Kritik an diesem Phänomen entstand die Fair Trade-Bewegung. Den Autoren geht es um eine ökonomische und wissenschaftliche Analyse des Fairen Handels, quasi ein Lehrbuch mit Blickrichtung auf Verbesserungspotenziale. Das Buch ist sehr informativ, leider auch sehr theoretisch, mit Diagrammen und Formeln, die Handelstheorien beschreiben, weniger jedoch die Belange der Weltläden und Produzierenden im Blick haben.

„Fair Trade - ein Konzept nachhaltigen Handel“ von Michael von Hauff und Katja Claus. UTB, Stuttgart, 2012. 14,99 Euro

Stimmen – Klänge – Bilder

Grupo Sal geht wieder auf Konzerttournee



Die in der entwicklungspolitischen Arbeit bekannte Band Grupo Sal ermöglicht mit dem Programm „Konzert für Amazonien“ einen informativen, aber auch künstlerisch-sinnlichen Zugang zu dieser überlebenswichtigen Frage. Im Mittelpunkt steht dabei die Begegnung mit Abadio Green, einem führenden Vertreter des indigenen Volkes der Tule. Mit leidenschaftlicher Musik, visionärer Kühnheit und pointierten Analysen lädt das „Konzert für Amazonien“ zu einer erkenntnisreichen und lustvollen Begegnung mit dem Thema Regenwald ein.

Termine:

- 18. Februar Nürtingen
- 19. Februar Witzenhausen
- 20. Februar Bensheim
- 21. Februar Braunschweig
- 23. Februar Mörfelden-Walldorf

Genauere Infos:

KULTURBÜRO GRUPO SAL, 72074 Tübingen, Telefon (07071) 7 69 19, info@grupo-sal.de

➔ www.grupo-sal.de

Damit der Funke überspringt...

20. bis 23. Februar, Ammersbek

Wissen lebendig vermitteln – darum geht es in diesem Seminar. Die Teilnehmenden lernen sowohl theoretische Hintergründe als auch ein breites Spektrum an interaktiven Methoden kennen, die es ihnen ermöglichen, Bildungsveranstaltungen effektiv, lebendig und abwechslungsreich zu gestalten.

Veranstalter: Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Bildungsstelle Nord, Telefon: 040-6052559, E-Mail: bildungsstelle-nord@brot-fuer-die-welt.de

Gezielt überfordert!

21./22. Februar, Eisenach

Bekämpfung von Armut, Hunger und Kindersterblichkeit, mehr Geschlechtergerechtigkeit, ökologische Gerechtigkeit und Bildung für alle: Mit der Millenniumskampagne haben sich die Vereinten Nationen hohe Ziele gesteckt. Doch was ist daraus geworden und was kommt nach dem Ende der Kampagne im Jahr 2015? Diese Frage greift die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) mit ihrer Entwicklungspolitischen Fachtagung auf und macht die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SGD) und die so genannte „Post-2015-Entwicklungsagenda“ zum Thema. Damit knüpft die Fachtagung unmittelbar bei den Ökumenischen Tagungen Rio+20 I und II an, denn der Diskussionsprozess über die SDGs wurde 2012 von der UN-Konferenz Rio+20 beschlossen. Als Referent ist mit Jens Martens, Direktor des Global Policy Forum Europe, ein hervorragender Experte gewonnen.

Information und Anmeldung: Dr. Veit

Laser, Referent für Entwicklungsbezogene Bildung, Telefon: 0511 1215-167, E-Mail: vl@aej-online.de

➔ www.evangelisches-infoportal.de/epoLfachtag

schon mal vormerken:

4. April, bundesweit

Coffee-Stop

➔ www.misereor.de

10. bis 13. April, Stuttgart

FAIR handeln – Internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln

➔ www.messe-stuttgart.de/fairhandeln

10. Mai, bundesweit

World Fair Trade Day / Weltladentag 2014
Die zentrale Frage wird sein: „Wie kann der konventionelle Handel langfristig fairer gestaltet werden?“.

➔ www.forum-fairer-handel.de

➔ www.weltladen.de

28. Mai bis 1. Juni, Regensburg

Katholikentag 2014

➔ www.katholikentag.de

16. Juni bis 13. Juli, Brasilien

FIFA Fußball-Weltmeisterschaft

Es wird zur WM 2014 wieder Aktionen rund um das Thema „Fair p(l)ay in der Sportartikelindustrie“ geben. Die Christliche Initiative Romero (CIR) plant Aktionszeitungen, Werkmappen, Vorträge, Petitionen und ein Tipp-Spiel.

➔ www.ci-romero.de

5. bis 7. September

Messe in Dortmund: FAIR TRADE & FRIENDS

➔ www.fair2014.de

12. bis 26. September, bundesweit

Faire Woche 2014

➔ www.faire-woche.de